Von Symbolen und Vorurteilen

Autor(en): **Müller, Mathias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

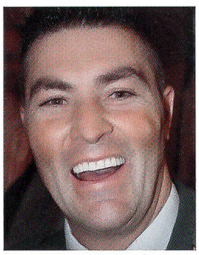
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Symbolen und Vorurteilen

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller



«Wir kommen zum vorletzten Traktandum», verkündete der Bataillonsadjutant in der zum Rapportraum umgewandelten Kegelbahn. Während er die Folie mit dem Titel «Kadernachwuchs» aufblenden liess, schickten sich die Kp Kdt an, die Dossiers zu den möglichen Kaderanwärtern vor sich auszubreiten.

«Kommen wir also zum Thema Kadernachwuchs», lancierte der am oberen Ende der zusammengeschobenen Tische sitzende Bataillonskommandant die Thematik. Bevor er weiterfuhr, langte Oberstleutnant Creper noch einmal mit seinen kurzen festen Fingern in die vor ihm liegende aufgerissene Pommes-Chips-Packung.

Die Chips hatten den Weg von der Mundhöhle in die Speiseröhre noch nicht vollständig absolviert, als Creper sich wieder zu Wort meldete: «Ich habe gemeint, dass dieses Thema bereits beim letzten Rapport erledigt wurde...», mit hochgezogenen Augenbrauen und fragendem Blick schaute er nun zum Bataillonsadjutanten.

Der hagere Hauptmann Ictus erhob sich blitzschnell und setzte seine Brille auf: «Herr Oberstleutnant, heute geht es noch um die Vorschläge für angehende stellvertretende Zugführer. Es handelt sich dabei um Wachtmeister Korn, Stettler, Mey...». «Okay, okay, alles klar Adj», fuhr Creper seinem Adjutanten ist Wort. «Von mir aus müssen wir diese Vorschläge gar nicht erst besprechen, die sollen doch alle weitermachen. Oder hat jemand etwas einzuwenden?»

Creper schaute in die Runde. «Oberstleutnant, Hptm Recte», meldete sich der Chef Logistik des Bataillons zu Wort. Sämtliche Augenpaare der am Bataillonsrapport Anwesenden waren nun auf den bleichen Recte gerichtet. Mit einem durch eine winkende Handbewegung begleiteten «Ähäm» erteilte der Bataillonskommandant dem Chef Logistik die Erlaubnis zu sprechen.

«Ich habe ernsthafte Zweifel im Zusammenhang mit Wachtmeister Memorio von der Kompanie drei. Dieser Mann ist nicht würdig, das Amt des Zugführer-Stellvertreters einzunehmen», erklärte Recte mit ernster Miene. «Dies ist ein hervorragender Mann, einer der besten Gruppenführer in meiner Kompanie», enervierte sich nun Oberleutnant Iter, welcher ad interim das Kommando über die dritte Kompanie innehatte.

Der Bataillonskommandant machte ein Stop-Zeichen in Richtung Iter, gleichzeitig forderte er Recte auf, seine Ausführungen fortzusetzen. Auf seine Ellbogen gestützt, lehnte sich Recte nach vorne. Mit seinen Lippen berührte er die vor seinem Gesicht wie zum Gebet zusammengepressten Hände.

Nach einem Atemzug erklärte Recte: «Memorio hat mehrere Tätowierungen... sichtbare Tätowierungen! Noch schlimmer aber ist, was er auf seinem Körper verewigt hat. Ausser auf dem Daumen hat er auf allen ersten Gliedern seiner Finger Zahlen und Buchstaben verewigt. Auf der linken Hand steht N – E – I – L, für was auch immer diese Abkürzung stehen soll. Auf der rechten Hand steht 1-8-8-8...».

Nach einem kurzen Moment des Innehaltens blickte Recte in die Runde und fragte in schulmeisterlicher Art: «Wisst Ihr, für was 1-8-8-8 steht?» Ohne eine Antwort abzuwarten fuhr er fort: «Das sind Symbole. Die Zahlen stehen für Buchstaben. Die Eins für A und die Acht für H. In der nationalsozialistischen Szene ist dies ein anerkannter Code. 18 steht für Adolf Hitler, 88 für Heil Hitler....»

Der Bataillonskommandant, der während den Ausführungen Rectes ständig den Zuckerstreuer hin und her geschoben hatte, ergriff nun das Wort: «Somit ist der Fall ja wohl klar, solche Extremisten gilt es, zu eliminieren und auszugrenzen, die haben in meinem Bataillon keinen Platz und kommen erst recht nicht für eine Beförderung in Frage. Gibt es sonst noch was?».

«Mit Verlaub», meldete sich Oberleutnant Iter zurück: «Ich kann nur wiederholen, was ich bereits gesagt habe. Memorio ist ein hervorragender Gruppenchef. Er hat sich noch nie etwas zu Schulden kommen lassen. Nie wäre er durch Verbreitung von irgendwelcher extremistischer Propaganda aufgefallen. Ich denke, es ist etwas voreilig, jemanden aufgrund von Tätowierungen vorzuverurteilen.»

Creper winkte ab: «Wenn Sie mal Bataillonskommandant werden sollten, dann können Sie ja dann machen, was Sie wollen. In meinem Bataillon hat es keinen Platz für Extremisten. Wehret den Anfängen, bei mir gibt es nur eines: Null-Toleranz. So, und jetzt will ich diesen Rapport beenden und mir noch ein paar Bierchen genehmigen. Bat Adj los, letztes Traktandum.»

Versetzen Sie sich nun in die Rolle des Oblt Iter. Wie würden Sie nun reagieren? Würden Sie die Sache auf sich beruhen lassen und den Entscheid des Bataillonskommandanten akzeptieren?

Lösung unten auf dieser Seite

SO ENTSCHEIDEN SIE

Mögliche Lösung

Oblt Iter liess diesen Entscheid nicht auf sich sitzen. Bei nächster Gelegenheit suchte er das Gespräch mit Wachtmeister Memorio. «Sind Ihre Fingertattoos Nazisymbole?», fragte Iter den kräftigen Memorio direkt. Dieser blickte mit grossen Augen auf seinen Kommandanten: «Wie kommen Sie denn auf so etwas?» «Nun, sind die Zahlen nicht Codes für...», Mit einem ungläubigen: «Oh mein Gott», wurde Iter durch Memorio unterbrochen. Der Wachtmeister hielt für einen Moment seine Hand vor den Mund. Iter blickte auf die Tätowierung.

Bevor Memorio weitersprach, strich er sich über seinen kurzhaarigen Bocksbart: «Am 1. August 1988 waren ich und mein sechsjähriger Zwillingsbruder mit meinem Vater im Auto unterwegs. Wir hatten das traditionelle 1.-August-Kinderfest im benachbarten Dorf besucht und waren auf dem Weg nach Hause. Wie so oft spielte unser Vater auf unseren Wunsch das Lied «I should be so lucky» von Kylie Minogue. Mein Bruder und ich sangen jeweils in Kauderenglisch mit.» Iter konnte beobachten, wie Memorios Augen langsam wässerig wurden. «Plötzlich krachte ein betrunkener Rentner mit seinem Auto in unsere linke Seite. Unser Wagen überschlug sich. Mein Bruder Neil war sofort tot, mein Vater seit diesem Tag querschnittsgelähmt...»

Oblt Iter hatte in der Folge keine Problème, den Bataillonskommandanten davon zu überzeugen, dass Memorio würdig sei, die Weiterbildung zum Zugführer-Stellvertreter in Angriff zu nehmen.